Heizprofi gab seine wärmste Empfehlung ab

FISCHER WÄRMETECHNIK AG, SURSEE **DER INFOABEND IM SEMINARHOTEL SEMPACHERSEE WAR BIS AUF DEN LETZEN PLATZ BESETZT**

Wie erzeugt man effizient Heizwärme und Warmwasser? Diese Frage beantworteten Energieexperte Jules Pikali und Heizprofi Beat Fischer von der Fischer Wärmetechnik AG, Sursee, am Montagabend an der Gratis-Infoveranstaltung in Nottwil.

Energiefragen brennen vielen aus der Region unter den Nägeln. Und so war die Infoveranstaltung der Fischer Wärmetechnik AG im Seminarhotel Sempachersee in Nottwil bis auf den allerletzten Platz besetzt. «Energiesparen ist der schlafende Riese des Klimaschutzes», zitierte Moderator Martin Aue einleitend Fritz Alt, bevor Energieexperte Jules Pikali zu seinem jederzeit spannenden Referat ausholte. «Mit einem guten Pullover brauchen sie im Winter weniger Energie», sprach er metaphorisch die Gebäudehülle an, auf die noch vor der Sanierung der Heizung zu achten sei. Dank weniger Wärmeverlust, weniger benötigter Heizleistung und damit tieferer Wassertemperatur würden Hausbesitzer mit einer intakten Gebäudehülle gleich dreifach profitieren, so Pikali.

Energieexperte Jules Pikali (links) und Beat Fischer von der Fischer Wärmetechnik AG in Sursee referierten am Montagabend in Nottwil. FOTO MARTIN AUE

Wärmepumpen auf dem Vormarsch

Auch wenn in der Schweiz noch rund 800'000 Ölheizungen installiert sind, sprich die Hälfte aller Anlagen, ist sich Jules Pikali sicher, dass Wärmepumpen in Zukunft die Oberhand nehmen. Trotz höherer Anschaffungskosten spare man mit Wärmepumpen bares Geld, da sie keines Unterhalts bedürfen und mit viel niedrigeren Energiekosten aufwarten.

Die Revision der Mustervorschriften des Kantons (MuKEn14) wird Anpassungen für bestehende Bauten bringen, so etwa die Sanierungspflicht binnen 15 Jahren für zentrale Elektroheizunhen. «Generell haben Heizungen eine Lebensdauer von 20 bis 25 Jahren. Ihr kommt also nicht darum herum. Aber wenn ihrs macht, dann macht es richtig», empfahl er der Zuhörerschaft.

Wie sich bares Geld sparen lässt

Heizprofi Beat Fischer aus Sursee erklärte im Anschluss souverän, wie sich Heizwärme und Warmwasser in effizienter Weise erzeugen lassen. Luftwärmepumpen und Erdsondenwärmepumpen würden nur einen Viertel so viel Energie verbrauchen wie herkömmliche Ölheizungen. Im Vergleich zu einer Ölheizung spare man mit einer Wärmepumpe bis zu 1500 Franken jährlich, sagte Beat Fischer und zerriss symbolisch 1000er-Noten. «Das sind natürlich keine echten. Das echte Geld verbrennen Sie bei sich zuhause», sagte er mit einem Augenzwinkern. «Und eine Solaranlage ist vergleichbar mit einem Auto, für das Sie zwar 20'000 Franken Anschaffungskosten zahlen, dafür aber nie tanken müssen. Jetzt rechnen Sie mal.»

Auf erneuerbare Energien zu setzen, gab er als Losung aus. Eine der eben genannten Wärmepumpen mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach zu kombinieren, ist für den Heizprofi mit 40 Jahren Berufserfahrung der Königsweg. Mit dieser Kombination lassen sich bis zu 70 Prozent des gesamten Energieverbrauchs sparen. Statt den überschüssigen Strom für wenig Gegenwert ins öffentliche Netz einzuspeisen, kann man ihn so im eigenen Haushalt verwenden. Beat Fischer gab aber auch ehrlich zu, dass diese Lösung für ein älteres Ehepaar mit wenig Warmwasserverbrauch wohl eine zu elegante Lösung wäre.

Der richtige Zeitpunkt für eine Sanierung der Heizung sei nicht wie landläufig gemeint im Sommer, sondern im Winter, wo die Handwerker mehr Zeit hätten und die Kunden der Fischer Wärmetechnik AG dank ihrer mobilen Heiz- und Warmwasserzentrale trotzdem nicht frieren müssten. **MANUEL ARNOLD**

Top Heizungs-Check

ANGEBOT Der Kanton Luzern unterstützt derzeit den 300-fränkigen Heizungscheck der Fischer Wärmetechnik AG mit 200 Franken. Für 100 Franken erhalten Immobilienbesitzer mit der «Analyse Heizung und Warmwasser» so konkrete Vorschläge, wie sie ihre Liegenschaft auf wirtschaftlich optimale Weise heizen sowie Warmwasser produzieren können. Das Ziel ist hierbei, Energiekosten zu sparen und den Komfort zu steigern. Die Analyse dauert ungefähr eine Stunde. Interessierte dürfen sich direkt bei Heizprofi Beat Fischer und seinem Team unter der E-Mail-Adresse info@heizprofi.ch melden. **MA**

Majorettenkorps glänzte in Wauwil

MAJORETTENKORPS WAUWIL **Unter dem Motto «Es CHrüsimüsi im HandtäsCHli» lieferten die Mädchen und jungen Frauen des Majorettenkorps Wauwil vom 28. bis 30. Oktober eine phänomenale Show ab.**

Bereits nach den ersten Klängen der Nationalhymne, zu welcher das Korps, flankiert von den kleinsten Maji-Girls, durch das Publikum auf die Bühne marschierte, war klar, was in den nächsten Stunden im Mittelpunkt stehen wird. Danach begeisterten die Mini-Untergruppen mit ihren Leiterinnen Leonie Vogel, Lilian Hodel, Jenny Nyffenegger, Corina Stirnimann und Stephanie Wallimann mit abwechslungsreichen Tänzen und Märschen. Ihre Darbietungen zeigten bereits jetzt das grosse Potenzial für das spätere Korps.

Traditionelle und rassige Tänze

Das Korps seinerseits unterhielt das Publikum mit einer anspruchsvollen Parade und einer lebendigen Show zu Schweizer Musik. Die Leiterinnen des Korps, Majorin Nicole Peter und ihre Vize-Majorin Andrea Kaufmann, fanden eine gute Mischung zwischen traditionellen Schweizerhits und modernem, rassigem Tanz.

Handtaschen durften nicht fehlen

Sehr routiniert, charmant und humorvoll wurde das «Chrüsimüsi» auf der Bühne von den drei Ansagerinnen Emma, Lennja und Sheryl unter Kontrolle gehalten. Und wie angekündigt hatten in Form der Show-Einlage sogar Handtaschen ihren Auftritt auf der Bühne. Auch die drei Ansagerinnen glänzten unter anderem in ihren Handtaschen-Kostümen. Ein kräftiger Applaus gebührte der Schneiderin Agnes Gut, welche die farbenprächtigen und einzigartigen Roben für Klein und Gross gezaubert hatte.

40-Jahr-Jubiläum im 2018

Nach einem imposanten Aufmarsch aller Majoretten gab es unter tosendem Applaus nur noch etwas zu verkünden: Nach der Show ist vor der Show. Das Majorettenkorps Wauwil freut sich nach einem gelungenen «Chrüsimüsi» bereits jetzt auf seine 40-Jahr-Jubiläumsfeier im 2018. **FABIENNE FREI**

Weitere Infos unter www.majoretten.ch

Gartenbauer reisten zum Jubiläum

BRECHBÜHL GARTENBAU GMBH, OBERKIRCH **SEIT 20 JAHREN IM GESCHÄFT**

Die Gärtnerschar der Brechbühl Gartenbau GmbH genoss ihre dreitägige Firmenreise in vollen Zügen. FOTO ZVG

Zum 20-jährigen Geschäftsjubiläum ging die Belegschaft der Brechbühl Gartenbau GmbH Ende Oktober auf eine dreitägige Firmenreise.

Am Freitag, 28. Oktober, bestieg eine illustre, reisefreudige Gärtnerschar den Reisecar mit unbekanntem Ziel. Die Fahrt führte via Hirzel, Rheintal nach Feldkirch, wo die Reisenden die Grenze zu Österreich passierten. Die Weiterfahrt führte via Bludenz zu der Raststätte Klösterle, wo ein Kaffeehalt auf dem Programm stand.

Von Mals nach Schlanders

Der umsichtige Chauffeur «Kobi» fuhr danach bei wolkenlosem Himmel über den Arlberg via Landeck auf den Reschenpass. Das Mittagessen genossen die Mitarbeiter der Brechbühl Gartenbau GmbH im Seehotel Reschen. Dann ging die Reise weiter bis nach Mals im Vinschgau. Dort starteten sie zu einer Velotour bis nach Schlanders.

Bevor sie den Car für die Weiterfahrt bestiegen, durften sie einen feinen Apéro geniessen. Danach ging die Reise an Meran vorbei bis nach Eppan. Nach dem Zimmerbezug stand ein «Törggeleabend» an. Ein ganz besonderes Ambiente boten die Räumlichkeiten des Schlosses Zinnenberg an diesem Anlass.

Der Porphyrsteinbruch in Monticolo

Am darauffolgenden Samstag durfte die Reiseschar nach einem reichhaltigen Frühstück den Porphyrsteinbruch Motiggler in Monticolo besuchen, der durch die fachkundige Führung sehr gut ankam. Nach dem feinen Mittagessen im Gartenhotel Moser fuhren die Mitarbeiter der Brechbühl Gartenbau GmbH mit dem Car zu den Gärten von Schloss Trauttmansdorff in Meran. Bei herrlicher Aussicht auf Meran und Temperaturen über 20 Grad konnten sie die eindrucksvollen Gartenanlagen und die imposanten Schlossgärten durchwandern und anschauen. Am Abend genossen sie das feine Nachtessen im Hotel, und der eine oder andere rundete bei einem Jass und guter Laune den Abend mit einem Speckteller ab.

Schlemmen in St. Moritz

Am Sonntag traten die Oberkircher Gartenbauer bereits schon wieder die Rückreise an. Über den Ofenpass durch den Nationalpark fuhren sie bei herrlichem Wetter nach St. Moritz. Dort erwartete sie der Sonnenwirt zum Mittagessen. Der grossartige Chauffeur «Kobi» führte sie anschliessend über den Julierpass via Chur, Sargans, Walensee über den Hirzel wieder heimwärts. Ein wunderschöner, unbeschwerter Geschäftsausflug zum 20. Firmenjubiläum ging so dem Ende entgegen. **RED**

Brechbühl Gartenbau GmbH
Oberhof 1, 6208 Oberkirch
Telefon 041 921 06 83
brechbuehl-gartenbau@bluewin.ch

Wo das Schlafen zum Erlebnis wird

ULRICH ERLEBNIS WOHNEN, SURSEE
Bis zum 10. Dezember findet bei Ulrich Erlebnis Wohnen in Sursee die grosse Sonderschau zum Thema Schlafen statt.

Präsentiert werden unter anderem verschiedenste Schlafsysteme und die heute sehr aktuellen Boxspring-Betten der Marken Superba, Eastborn, Hasena und Lectus. Anlässlich der Schlafwochen profitieren die Kunden beim Kauf von Matratzen, Lattenrosten und Boxspringbetten nebst 10 Prozent Rabatt von einem zusätzlichen Schlafbonus von 5 Prozent und der fachgerechten Gratis-Entsorgung. Ausgenommen sind Hersteller-Aktionen.

Schweben wie auf Wolke sieben

Das klassische Polsterbett feiert seine Renaissance und setzt in punkto Liegekomfort Akzente. Die spezifische Boxspring-Konstruktion mit dem matratzenähnlichen Unterbau wird auf der zweiten Ebene durch eine Taschenfederkernmatratze veredelt. Diese liegt bündig auf der Box-Untermatratze auf und kann optional mit einer zusätzlichen elastischen Auflage, einem sog. «Topper», kombiniert werden. Diese Drei-Lagen-Konstruktion sorgt für ein schwingendes Liegegefühl «wie auf Wolken» und verleiht dem Bett seine charakteristische Kantenform mit der angenehm hohen Bettkante. **PD**

Ulrich Erlebnis Wohnen
Kottenstrasse 2
6210 Sursee
Telefon 041 925 86 86
www.ulrichwohnen.ch

Das Superba-Boxspring-Bett bringt neue Optik, Ergonomie und Komfort ins Schlafzimmer. FOTO ZVG